

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

getrunkenener ins Gasthaus zu Kolm, riss das Geländer nieder, erbrach die Hausthüre und mißhandelte das Weib Kolms, weil er wegen der vor 14 Tagen gehaltenen Taufe seines Kindes als Papist galt.

Kolm sah, daß sein Dasein in Sanct Marienkirchen unmöglich sei und wanderte aus.

Angermair erstand dann das untere Wirtshaus, welches nun der Sammelplatz aller Aufgeregten wurde.

Um den Pfarrer zu ärgern und die katholische Kirche zu höhnen, ließ er neben der Friedhofmauer eine Regalbahn bauen und einen Theil der Friedhofmauer niederreißen. Dem Proteste des Pfarrers setzte Angermair nur Hohn entgegen.

Hatten der Schulmeister, Gräber und Kolm viel Drangsale zu erdulden, so goß sich eine noch größere Schale davon über den Pfarrer aus.

Schon daß er das Kind des Kolm taufte, entfachte die Wuth der Neugläubigen.

In der Nacht nach Christi Himmelfahrt schossen sie vom Friedhose aus auf den Pfarrhof.

Als der Pfarrer am 10. Juli zwei bayerischen Bäckerjungen, welche von Gering her hier durchreisten, die heiligen Sacramente reichte, wurden ihm zwei Nächte nacheinander die Fenster eingeworfen.

Am 19. Juli erneuerten sich die Angriffe auf den Pfarrhof abermals und ein Stein slog durch das Fenster auf des Pfarrers Bett.

Ganz sicher hätte der Pfleger in Sanct Marienkirchen Ruhe und Ordnung herstellen können, wenn er nur gewollt hätte; aber er hielt es ja selbst mit den Bauern und diese pochten auf das Wohlwollen des Pflegers, in dessen Gegenwart Angermair bei Legung der Kirchenrechnung den Pfarrer zu bedrohen sich erlaubte.

Vom 11.—17. August kamen die Aufgeregten nicht weniger als fünfmal in nächstlicher Weile vor den Pfarrhof um den Pfarrer zu lästern und zu schmähen; der Pfarrer kannte die Rädelsführer und gab sie auch dem Pfleger bekannt, aber dieser rührte darob keine Hand, — waren ja doch der Sohn des Angermair und sein Knecht die Erstbetheiligten.

Erst am Kirchweihfeste griff der Pfleger ein, aber keineswegs deshalb, um die zwei genannten Rädelsführer in Gewahrsam zu bringen, sondern um andere in die Hände zu bekommen, denen der Pfleger persönlich abhold war. Der Knecht des Angermair und dessen Sohn waren bei der Kirchweih gar nicht anwesend, wahrscheinlich waren sie vorher unterrichtet worden und deshalb außer Ort gegangen.

Das Kirchweihfest brach an; es wurde wie gewöhnlich unter großem Zusammenlauf gefeiert und in den Wirtshäusern dem Trunkte gefröhnt. Bald entstanden Kaufereien und der Pfleger ließ die Stänkerer verhaften.

Die gleiche Unklugheit wie schon früher einmal, wenn nicht richtiger die gleiche Absichtlichkeit, veranlasste auch diesmal einen Sturm auf den Pfarrhof.

Der Pfleger ließ nämlich die Verhafteten im Pfarrhose einsperren.

Die Genossen der Eingesperrten stürmten nun den Pfarrhof, brachen das Stadelthor und zwei Hausthüren ein, rissen den Zaun nieder, zerbrachen die Fenster, erwürgten die Hühner, stachen die Pferde, Angermair selbst fuhr über die angebauten Aecker des Pfarrers, um sie zu verwüsten.

Als der Sturm vorüber war, führte der Pfarrer bei der Landeshauptmannschaft Beschwerde und verließ nach drei Jahren St. Marienkirchen, das er mit Buchkirchen vertauschte.

Die Pfarrgemeinde wählte jetzt 1611 einen Prädicanten und verhinderte die Einsetzung des katholischen Pfarrers M. Georg Dafrid, welchen der Propst von St. Florian für St. Marienkirchen bestimmt hatte.

Des Prädicanten Andre Krainer Verbleib in St. Marienkirchen war aber nicht lange, wengleich Herr Förger ihn schützte. Er mußte einen Revers ausstellen, die Gegend zu verlassen, worauf die Kirche gesperrt wurde, bis am 29. Mai 1612 Pfarrer Dafrid die Seelsorge übernahm.

Dafrid hatte aber auch keine ruhigen Tage, denn der Prädicant Krainer verließ nicht, wie er es im Reverse verbürgt hatte, St. Marien und die Umgebung, sondern quartierte sich in der Schule ein, von wo aus sowohl er als auch eine andere vagierende